

HOOR OF POWER VOM 09.12.2007

Begrüßung (RAS):

Guten Morgen. Wenden Sie sich bitte zu Ihren Nachbarn. Begrüßen Sie einander und sagen Sie: Gott liebt Sie, und ich auch. Mein Vater wird heute Morgen mit dem Drehbuchautoren Mike Rich und dem Schauspieler Oscar Isaac reden. Sie werden davon erzählen, was hinter den Kulissen des Filmes „Es begab sich aber zu der Zeit...“ vor sich ging. Ich will ihnen nur das eine sagen: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein.

Gebet (RAS):

Lieber himmlischer Vater, wir danken dir. Dies ist Dein Tag und dies ist Dein Haus. Wir danken Dir Gott, dass Du lebendig, real und aktiv bist. Gerade jetzt wirkst Du an uns und gibst uns Hoffnung, Freude und hast eine Gute Nachricht für uns alle. Wir lieben Dich HERR. Amen.

Bibellesung (RHS):

Hören Sie jetzt die Worte der heiligen Schrift. Mit der Geburt Jesu Christi verhielt es sich so:

Nachdem die Jungfrau Maria sich mit Joseph verlobt hatte, wurde sie schwanger, noch bevor sie zusammengekommen waren. Joseph aber der ein gerechter Mann war und sie nicht öffentlicher Scham aussetzen wollte, wollte sie heimlich verlassen. Aber während er darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach zu ihm: Joseph du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria zur Frau zu nehmen, denn was sie empfangen hat, ist vom Heiligen Geist.

Sie wird einen Sohn gebären, den sollst du Jesus nennen. Denn er wird sein Volk aus seinen Sünden erlösen. Als Joseph aus dem Schlaf erwachte, tat er, was der Engel im gesagt hatte und nahm Maria zur Frau. Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren ersten Sohn geboren hatte und er gab ihm den Namen Jesus.

Gott segne dieses wunderbare Stück heiliger Geschichte.

Interview Dr. Robert H. Schuller (RHS) mit Mick Rich (MR) und Oscar Isaac (OI):

RHS: Mein heutiger Gast ist der Drehbuchautor Mike Rich, der für so bekannte Filme wie „Rookie – Der Anfänger“, „Forrester – Gefunden“ und „Sie nennen ihn Radio“ die Bücher geschrieben hat. Daily Variety hat Mike Rich auf die Top Ten -Liste der Drehbuchautoren gesetzt, deren Filme sich lohnen zu sehen. Jetzt hat Mike Rich ein weiteres Drehbuch zu einem neuen Film geschrieben. „Es begab sich aber zu der Zeit...“. Ein wunderbarer Film, der die wahre Bedeutung von Weihnachten für die Welt sehr realistisch darstellt. Sehen Sie sich einen Ausschnitt an:

(VIDEO ROLL IN)

Male V/O: Erleben Sie jetzt das Ereignis, das die Welt für immer veränderte.

MALE: Alle reden von diesem Propheten, diesem König. Dieser Mann, der mich besiegen wird.

MALE V/O: Eine Familie, ein Kind, eine Reise voller Gefahren, die alles veränderte.

FEMALE: Ich finde, es ist ein erstaunlicher Film, der uns daran erinnert, was Weihnachten wirklich bedeutet.

MALE V/O: Sehen Sie dieses Jahr einen Film, der Christus wieder zurück zu Weihnachten bringt.

MALE: Herrlich, wunderschön, berührend.

MALE V/O: „Es begab sich aber zu der Zeit...“

(END OF VIDEO ROLL IN)

RHS: Mike, willkommen in der Kirche heute Morgen. Ich empfinde großen Respekt, Bewunderung, Wertschätzung und Zuneigung für Sie.

MR: Das weiß ich zu schätzen. Danke.

RHS: Sie verdienen es. Wirklich. Mike, bei allen Geschichten, die sie sich hätten aussuchen können, warum haben sie „Es begab sich aber zu der Zeit...“ genommen?

MR: Ich glaube, dass es eine Geschichte ist, die für viele – mich eingeschlossen – als Grundlage für ihren Glauben dient. Ich wuchs in einer kleinen Stadt in Oregon auf und ich erinnere mich, wie mein Vater immer die Krippe aufstellte. Es gab keinen Mann, der Weihnachten mehr schätzte als mein Vater und er hatte feste Regeln dafür. Die drei Weisen kamen auf die eine Seite der Krippe und die Hirten auf die andere. Wenn man diese Regeln brach, bekam man Schwierigkeiten.

Ich glaube, ich hatte die Geschichte immer vor Augen und ich hatte einfach das Gefühl, dass die Zeit reif war, eine Geschichte zu schreiben, die Weihnachten wieder seinen wahren Sinn zurückgibt.

RHS: Da gab es einen Moment, in dem Sie zwei Zeitschriften ansahen. Erzählen Sie uns davon.

MR: Das stimmt. Im Dezember 2004 ging ich hinaus zum Briefkasten und sowohl die Newsweek also auch die Time hatten als Haupttitel die Krippe und ich erinnere mich, dass ich mir sie ansah. Und ich glaube manchmal sehen wir uns eine Krippe an und sehen die Figuren mit ähnlichen Augen an, wie die, die wir im Wohnzimmer aufstellen. Sie werden zu starren Objekten. Für mich war das eine Gelegenheit, mir Maria und Joseph als reale Personen zu betrachten. Mir ihren Glauben anzusehen, diesen erstaunlichen Glauben, den sie beide zeigten.

RHS: Ich höre wunderbare Kommentare darüber und kann kaum erwarten ihn zu sehen. Haben Sie ihn schon in Rom vorgeführt?

MR: Ja. Wir haben die Chance bekommen, unsere Weltpremiere im Vatikan zu veranstalten und an diesem Abend waren 8.000 Leute da. Es war ein erstaunliches Erlebnis. Der Augenblick im Film wo das Christus Kind geboren wird und man den ersten Schrei des Kindes hört ist der überwältigendste Augenblick für das Publikum und auch für mich. Immer wieder.

RHS: Ich habe von der katholischen Kirche gehört, wie sehr sie den Film unterstützt und das sie sehr stolz sind, dass dieser Film veröffentlicht wurde. Sie danken Gott für Sie und dafür, das alles bewerkstelligt zu haben.

MR: Es ist mir eine Ehre.

RHS: Wow. Was war die größte Herausforderung, der Sie gegenüberstanden? Übrigens, der Film wurde genau dort gedreht, wo auch Mel Gibson seinen Film drehte. In Italien.

MR: An Mel Gibsons Drehort. Ja. Für mich war die größte Herausforderung, die Berichte von Matthäus und Lukas in Ehren zu halten. Wissen Sie, Matthäus erwähnt in einem Satz, dass Joseph Maria von Nazareth nach Bethlehem brachte. Es ist nur ein Satz, aber der Weg ist 177 Kilometer weit. Wir mussten also diese Reise zeigen. Deshalb gibt es Szenen, die ich schrieb, die offensichtlich nicht im biblischen Text stehen. Das war eine große Schwierigkeit und ich wollte sicher gehen, dass diese Worte im Einklang sind mit den Berichten von Matthäus und Lukas.

RHS: Gut. Wir zeigen jetzt einen Ausschnitt aus dem Film und Sie können uns beschreiben, was wir sehen werden.

MR: Ja. Das ist die Szene direkt nach dem Joseph, der hervorragend dargestellt wird von Oscar Isaac, die Versicherung in seinem Traum erhalten hat, dass er keine Furcht haben solle, Maria zu heiraten. Das ist der nächste Morgen. Er geht zu Maria um es ihr zu sagen.

(VIDEO ROLL IN)

JOSEPH: Maria, du sollst ihn Jesus nennen. Er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Ich weiß es Maria, Gott zeigte es mir. Ein Engel kam zu mir im Traum.

MARY: Du glaubst mir.

JOSEPH: Ich glaube Dir. Das Kind wird der Vater sein. Ich werde ihn als meinen eigenen Sohn erklären.

MARY: Man wird dich anders ansehen. Man wird uns anders ansehen.

JOSEPH: Du bist meine Frau, ich bin dein Mann. Das ist alles, was die Leute wissen müssen.

(END OF VIDEO ROLL IN)

RHS: Und Joseph ist heute hier. Oscar Isaac. Oscar Isaac, stimmt es, dass sie ihr eigenes Haus bauen mussten? Das Haus, in dem Joseph und Maria leben sollten?

OI: Man zwang mich zur Arbeit. Ja.. Nein, ich war es als Schauspieler. Es war fantastisch. Ich arbeitete einen Monat lang nur mit Werkzeugen aus dem ersten Jahrhundert. Die technischen Ratgeber brachten mir bei, was es bedeutete im ersten Jahrhundert ein junger jüdischer Zimmermann zu sein und die Wände meines Hauses zu bauen. Da gab es die Olivenpresse in der Mitte des Dorfes und die Mitarbeiter, die ich im Film hatte.

RHS: Nicht schlecht. Welche Wirkung hatte dieser Film auf Sie? In Ihrem Herzen und Ihrer Seele?

OI: Da war ein Moment, als wir drehten. Wir waren beim Dreh mitten in der Wüste in Marokko. In dieser Szene schläft Maria. Wir waren auf der Wanderschaft über 170 Kilometer. Wir haben nur noch ein kleines Stück Brot, unser Esel verhungert. Und Joseph stellt sich hin und sieht in den Himmel und bittet Gott um ein Zeichen, das ihm zeigt, dass er das Richtige tut. Und das Zeichen kommt nicht. Das ist die Szene. Als wir sie gedreht haben, ging die Sonne hinter mir unter und vor mir ging der Mond auf über dem Atlasgebirge. Es war Vollmond. Ich war noch nie zuvor außer Landes gewesen und so bittet Joseph um ein Zeichen und es kam keines. Aber für Oscar gab es ein riesiges Zeichen, dass ich das Richtige tat und Gott richtig gehört hatte.

RHS: Fantastisch. Wir wollen Ihnen danken, dass Sie diesen Film gemacht haben und für all Ihre andere gute Arbeit. Es ist so schön einen Drehbuchautor aus Hollywood zu treffen, der so an seinen Glauben hingegeben ist.

MR: Das schätze ich.

RHS: Man sieht es.

MR: Ja. Darum geht es in der Geschichte. Die Krippengeschichte ist die Geschichte eines großen Glaubens für Maria und Joseph. Es war mir eine Ehre, sie zu schreiben.

RHS: Gott liebt Sie, und ich auch. Sie beide müssen kommen und sich das Musical „The Glory of Christmas“ ansehen.

MR: Wir können nur hoffen, dass unser Film sich ein Stückchen mit „The Glory of Christmas“ messen kann.

RHS: Danke. Vielen Dank.

Predigt (RAS):

Was das soll ich mögen? Wow. Das ist interessant. Was fange ich damit an? Nun das ist, ich glaube rein technisch gesehen, ist es ein Paddel, aber wir könnten es auch... es könnte ebenso gut ein Ruder sein, wenn es nicht diesen Abschluss am Ende hätte. Ich sage ihnen, was ich tun werde. Ich mache etwas Eigenartiges. Ich

werde es herumgehen lassen. Ich möchte, dass jeder es in die Hand nimmt und es einfach die Reihe hinunter weitergibt. Wenn es ans Ende der Reihe kommt reichen sie es in diese Richtung weiter. Wir reichen dieses Ding durch die ganze Crystal Cathedral und jeder kann dieses Paddel oder Ruder – wie Sie lieber nennen wollen – anfassen. Los geht's. Reichen Sie es weiter in die nächste Reihe dort. Wenn es durch diesen Teil gegangen ist, wird jemand es nach oben auf die Empore und auf den Balkon bringen. Wir wollen sehen, ob wir dieses Teil durch die ganze Versammlung kriegen, vor der Morgen vorbei ist. Ich glaube, wir schaffen das. Das glaube ich wirklich. Wer hatte schon mal das Gefühl: Sie arbeiten und schufteten und tun alles, was Sie können, aber aus irgendeinem Grund scheint es, als ob Sie nur gegen den Strom schwimmen? Hatte hier schon mal jemand dieses Gefühl bei einem Projekt? Oder Sie versuchen etwas zu erreichen. Sie wissen, Sie tun das, wozu Gott Sie berufen hat, aber sie haben das Gefühl, sie kommen einfach nicht weiter? Kennen Sie dieses Gefühl? Ich fühle mich manchmal so als Pastor. Wir hatten ein paar Tausend Menschen hier. Kinder, die das Musical "The Glory of Christmas" ansahen. Wir laden jedes Jahr Kinder aus der Nachbarschaft hierher ein. Manche reisen fast 160 Kilometer an um "The Glory of Christmas" zu sehen, kostenlos – tagsüber. Sie kommen. Jim Poit, einer unsere Pastoren, erzählte mir gestern, dass da ein kleiner Junge war, der sich "The Glory of Christmas" ansah und danach zu einem anderen Kind gesehen hatte und sagte: "Aber was war denn daran die Geschichte von Weihnachten? Da war gar nichts von Weihnachten." Für dieses Kind bedeutete Weihnachten der Weihnachtsmann, Schneemänner und Rudolph, das Rentier mit der roten Nase und Geschenke und der Weihnachtsbaum und er sah nichts davon. Was hat "the Glory of Christmas" mit Weihnachten zu tun? Was hat die Geburt eines Kindes mit Weihnachten zu tun? Ich glaube, wir haben heute einen enormen Bedarf in unserer Gesellschaft unsere Kinder über die historische Realität von Weihnachten zu unterrichten – wozu es dabei geht. Das glaube ich. Ich befürchte, dass wir einen Haufen naiver, ungebildeter Kinder großziehen, die nichts von der grundlegenden historischen Bedeutung, die das Christentum über die Jahrhunderte hatte, wissen und auch nichts von seiner Bedeutung für die kommenden Jahrhunderte. Kinder, die keine Ahnung haben von den grundlegenden christlichen Philosophien und Gedanken. Ich glaube, dass das ebenso auf den jüdischen und muslimischen Glauben und andere Religionen zutrifft. Alle haben einen gewaltigen Einfluss auf unsere Gesellschaft in unserem Umfeld und unserer Welt heute. Gestern erzählte mir die Lehrerin einer siebten Klasse, dass sie hinget und obwohl sie in einer öffentlichen Schule in Sacramento Kalifornien unterrichtet, ihren Siebtklässlern die wahre Bedeutung von Weihnachten erklärt. Wozu es bei Weihnachten geht. Sie sagt, es steht im Lehrplan. Es steht im Bildungs- und Lehrplan für die siebte Klasse. Ich kann es also machen und sie tut es. Ich möchte alle Lehrer ermutigen, die mir jetzt zuhören. Lassen Sie es nicht zu, dass Ihre Kinder aufwachsen ohne zu wissen, was Weihnachten wirklich bedeutet. Wir wissen alle, dass der Weihnachtsmann ein Nebenprodukt ist. Wozu es bei Weihnachten wirklich geht, ist ein kleines Baby, das vor 2.000 Jahren geboren wurde und damit das bedeutendste Ereignis der Geschichte markiert. Die Botschaft heute heißt: „Die Liebe, die die Welt veränderte“ und das ist die Liebe Gottes. Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, sagt die Bibel, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf das alle, die an ihn glauben nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Das ist die Botschaft von Weihnachten. Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt. Es herrscht oft Verwirrung darüber, was die Welt ist. In einigen Kulturen bedeutet „die Welt“ alle anderen Menschen außer uns. Dahinter steht das Konzept: Wir haben die

Rettung, wir haben die Freude, wir haben die Botschaft und alle anderen sind die Welt. Und das betrifft alle. Wenn man sich den muslimischen Glauben heute ansieht, sagen die Jihadkämpfer, wir sind im Jihad und wir kämpfen gegen die Welt. Alle außer uns.

Und im Verlauf der Geschichte haben die verschiedensten Konfessionen das Gleiche getan. Wahrscheinlich ohne Ausnahme. Die reformierte Kirche hat das getan, zu der wir gehören, die Katholiken, die Mormonen, die Lutheraner, es umfasst eigentlich alle. Die Welt sind die anderen. Wenn Du nicht zu uns gehörst, bist du von der Welt. Aber was Jesus Christus, was Gott uns sagt ist, dass wir die Welt sind. Jeder einzelne von uns hat gesündigt, wird sündigen und der Herrlichkeit Gottes nicht genügen. Wir alle müssen regelmäßig vor Gott Buße tun. Ich zögere. In meinen Notizen steht folgendes: Ich habe geplant ihnen zu erzählen, wie arrogant, wirklich arrogant ich letzte Woche war. Der Punkt ist, einige von Ihnen werden darüber lachen, aber es nicht wirklich zum Lachen, weil es wirklich arrogant war. Die Arroganz war, dass ich buchstäblich diese Worte sagte. Ich meine das nicht frevlerisch, worüber ich rede, ist wirklich wahr. Ich war wirklich arrogant. Ich sagte nämlich – und ich weiß, Sie werden lachen, aber das ist in Ordnung ich habe damit gerechnet, Sie dürfen also. Die Worte, die ich sagte waren: "Die Uni der UCLA kann niemals die Uni, der USC schlagen." wörtlich sagte ich "Ebenso könnte die Hölle einfrieren" Ich sagte diese Worte. Arroganz. Das ist arrogant wirklich. Egal wie sehr wir uns auch anstrengen so zu leben und die Leute zu sein, die Gott möchte, wir versagen. Und in unserem Versagen neigen wir dazu, noch arroganter zu denken und zu werden. Unsere Arroganz ist dann zu denken, unsere Sünde sei so groß, dass Gott uns nicht vergeben kann. Erst kürzlich wurde mir das durch eine Frau klar, die ich traf. Ich war vor einigen Wochen auf einer Hochzeit und saß beim Essen neben dieser Frau und sie sagte: Ich möchte ihnen etwas erzählen. Sie sagte: Ich litt jahrelang unter Schuldgefühlen. Mein Ehemann und ich hatten eine Affäre miteinander bevor wir heirateten. Wir gaben unsere Beziehung auf und ein Jahr später wurde er von seiner Frau geschieden. Wir trafen uns wieder und heirateten. Weiter sagte sie: Im ersten Jahr unserer Ehe fühlte ich mich, als hätte ich ein riesiges rotes E auf dem Rücken. Überall wo ich hinging fühlte ich und wusste, dass ich mit dieser Schuld des Ehebruchs lebte. Sie sagte, ich lebte so, bis eines Tages ein befreundeter Pastor mir sagte: Sie leiden unter zwei Dingen. Entweder glauben Sie nicht, oder sie sind arrogant. Entweder glauben sie nicht, das die Gnade Jesu Christi groß genug ist, um ihnen zu vergeben, oder sie sind zu arrogant, sie sind so arrogant zu glauben, dass Ihre Sünde zu groß sei, als das Gott sie vergeben könnte. Sie sagte: Ich fing an zu heulen wie ein Baby. Ich weinte, weinte zwei Tag lang. Weil er mir die Wahrheit gesagt hatte und ich erkannte, dass Gottes Gnade groß genug ist, um die schwärzesten meiner Sünden zuzudecken und dass meine Schuld nicht zu groß war und dass Gottes Gnade tatsächlich größer war als alles, was ich getan haben könnte. Das, so sagte sie, änderte mein Leben. Es veränderte mein Leben. Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt. Das heißt, Gott liebte sie und mich genauso wie wir sind. Mit all unseren Unzulänglichkeiten, all unseren Kämpfen und Leiden. Bei all unserer Sünde und Trostlosigkeit, die wir täglich erleben, ist Gott da um uns zu umarmen und uns in seine Liebe einzuhüllen. Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab. Ein Kind, ein Baby. Er selbst zeigte sich in menschlicher Form, damit er kommen und uns die Wahrheit und Schönheit seiner Liebe und Gnade zeigen konnte. Ich möchte Ihnen heute eine Bibelstelle vorlesen. Ich lese aus dem Markusevangelium Kapitel 6. In Markus 6 lesen wir folgende Worte: Jesus hieß seine Jünger, in das Boot zu

steigen und vor ihm hinüberzufahren nach Betsaida, bis er das Volk gehen ließe. Als er sie fortgeschickt hatte, ging er hin auf einen Berg, um zu beten. Am Abend war das Boot mitten auf dem See und er auf dem Land allein. Jesus sah, dass sie sich abplagten beim Rudern, denn der Wind stand ihnen entgegen. Um die vierte Nachtwache kam er zu ihnen und ging auf dem See und wollte an ihnen vorübergehen. Als sie ihn sahen auf dem See gehen, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien; denn sie sahen ihn alle und erschrakten. Aber sogleich redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht, und trat zu ihnen ins Boot, und der Wind legte sich. Und sie waren völlig außer sich. Wenn man die Parallelstelle in Johannes liest, steht da, das Boot erreichte sofort sein Ziel. Ist das nicht ermutigend? Aber es passierte erst, als Jesus ins Boot kam. Hier sind die Jünger, die sich mit den Rudern abmühen. So gut sie nur können, kämpfen sie gegen den Wind und die Wellen an. Aber sie kommen kein Stück weiter. Dann bitten sie Jesus ins Boot, der Wind legt sich und sie erreichen ihr Ziel. Sie waren so schnell am anderen Ufer. Heute möchte Gott in den tiefsten Mittelpunkt ihres Herzens kommen, ihrer Seele und ihres Verstandes in die Mitte ihres Lebens. Die Stürme brausen. Sie arbeiten daran, etwas zu erledigen. Sie mühen sich am Ruder ab, aber es bewegt sich nichts. Das Leben funktioniert nicht. Beziehungsprobleme, Süchte, finanzielle Probleme, Gesundheitsprobleme, die Liste geht weiter und weiter. Ich weiß das, weil ich für unsere Gemeinde und unsere Kirche bete. Diese Woche habe ich für 150 Leute gebetet, die darum gebeten hatten. Ich betete für jeden einzelnen. Es gibt eine Gebetsgemeinschaft und ein paar Tausend Leute sind dabei. Sie können online gehen und sich eintragen in die Gebetsgemeinschaft. Sie können dort ein Gebetsanliegen eintragen

und wenn Sie das tun, werden wir ihre Gebetsanliegen lesen und Ihnen antworten. Ich habe das bisher getan und werde es weiter tun. Ich hab die Gebetsanliegen gelesen, die Leute haben und weiß um die Herausforderungen, die sie erleben. Es ist erstaunlich, womit Leute zurzeit umgehen. Ich lese Ihnen einige vor. Hier: Wir genießen jede Woche ihre glaubensstärkenden Predigten im Fernsehen. Meine Frau heißt Deborah. Sie ist ein wunderbarer Mensch und seit vielen Jahren blind. Ihre Predigten haben ihr den Mut gegeben, Konzertpianistin zu werden und Lehrerin für 27 Schüler. Wir spüren, dass unser Glaube uns stärkt. Beten Sie bitte für uns? Hören Sie dieses Gebetsanliegen: Das Deutsch ist nicht sehr gut, aber sie werden gleich wissen warum: Wir fangen ein neues Geschäft mit Tankstelle an. Wir brauchen viel Gebet. Viel Gebundenheit bei Leuten um uns. Dieses Anliegen kommt aus Indien. Viele Schwierigkeiten kommen aus Nichts. Wir wollen bald eröffnen. Bitte beten Sie für uns und Erfolg. Wie wäre es hiermit: Nach einer ehebrecherischen Affäre bin ich von meinen Kindern getrennt. Nachdem ich ihr Buch „Der Weg durchs dunkle Tal“ gelesen habe, fand ich die Kraft weg zu gehen. Jetzt brauche ich Kraft, mich mit meinen Söhnen wieder zu vereinen. Ich bin alleine und deprimiert, aber mein Glaube hat mich vor der Finsternis bewahrt. Ich lebe jetzt im Licht. Bitte beten Sie für meine emotionale Gesundheit und die baldige Wiedervereinigung mit meinen Kindern. Danke. Ich könnte endlos weiter vorlesen. Menschen stehen vor Nöten und Herausforderungen. Diese Gemeinde steht vor Nöten und Herausforderungen. Wir haben diesen Dienst erfolgreich, sehr erfolgreich in den letzten 35 Jahren geleitet. 55 Jahre als gesamte Gemeinde und die letzten 35 Jahren Hour of Power. Nach 35 Jahren, in den wir unseren treuen Spendern Briefe schicken, weiß man, was finanziell passiert, wenn der Brief rausgeht. Diese Woche habe ich bei meiner Frau etwas entdeckt. Wir beide unterscheiden uns darin und ich habe es erst letzte Woche festgestellt. Sie liebt es,

alle Post zu lesen. Wissen Sie, was ich mit ALLE Post meine? Ich bekomme jeden Tag einen etwa so hohen Stapel Post. Sie geht gerne jedes einzelne Stück durch und liest alles durch. Sie liebt die Post. Wissen Sie, was ich tue? Ich nehme denselben Stapel Post, und gehe zum Papierkorb. Direkt in den Mülleimer. Zack, zack, zack, zack – Rechnung – zack, zack, zack, Weihnachtsgruß, zack, zack, zack, okay. Dann nehme ich drei Postsendungen und gebe sie ihr. Sie fragt: Wo ist die Post? Naja, ich habe einiges davon in den Müll geworfen. Du hast was? Und dann rennt sie hin, holt sie wieder raus und liest ihre Post. Wie viele hier werfen sie gerne weg? Wer von Ihnen liest sie gerne? Sieh mal an. Die Leute lesen gerne ihre Post. Ich wusste nicht mal dass das möglich ist. Mir war nicht klar, dass es Menschen gibt, die gerne alle Post lesen. Ich hätte das wissen sollen, aber ich wusste es nicht. Jetzt weiß ich es. Jetzt wissen wir es alle. Wir sitzen im selben Boot und haben dieselbe Information. Und es wird Zeit, Jesus ins Boot zu lassen, damit er den Sturm stillen kann. Damit wir unsere Ziele erreichen und jedermann die gute Nachricht von Jesus Christus überbringen können. So, dass wenn künftig Kinder hierher kommen, sie nicht fragen werden: "Was hat das überhaupt mit Weihnachten zu tun?" Sie werden es wissen. Das Ruder geht durch die Gemeinde. Wo ist es jetzt? Wo ist es. Oben auf den Emporen? Wer hat es? Bringen Sie es bitte herunter. Wer auch immer es gerade hat. Wie heißen Sie? Wie? Hector, bringen Sie doch bitte das Ruder hier herunter. Sie sind fit und stark. Sie schaffen es die Treppen ein paar Mal rauf und runter zu gehen. Bringen Sie also bitte das Ruder hier herunter. Wir alle haben das Ruder angefasst. In der Bibel steht, die Jünger waren zusammen im Boot. Sie ruderten und kamen nicht weiter, bis Jesus kam und zu ihnen ins Boot stieg. Weihnachten dreht sich um Jesus. Weihnachten handelt von der Liebe Gottes zur Welt und davon, dass er die Welt mit seiner Liebe umarmt. Jesus möchte heute in unser Leben kommen und uns umarmen. Danke Hector. Danke Hector, das freut mich sehr. Applaus für Hector. Junge, er hat's drauf. Heute werden wir beten. Ich bitte Sie mitzubeten, dass Gott uns gemeinsam durch bringt. Ich kann es nicht alleine, bei aller Mühe die ich mir gebe, würde es nichts bringen. Sie können auch alleine bei aller Mühe nichts bewirken. Aber wenn wir zusammenarbeiten, mit Christus in der Mitte unseres Bootes, dann wird er die Stürme stillen und uns durchtragen und gemeinsam werden wir es schaffen.

Gebet (RAS):

Lieber Vater, Du bist ein mächtiger, wunderbarer Gott, der unsere Herzen und Sinne mit seiner Gnade und Liebe berührt. Wir danken dir für das Leben, das Du unseren Seelen und Sinnen und Herzen einhauchst – gerade jetzt. Wir preisen Dich und geben Dir die Ehre und den Ruhm. Amen.

Segen (RAS):

Und nun möge der Segen Gottes des Allmächtigen, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes Eure Sinne und Herzen erfüllen mit der Erkenntnis seiner Gnade und mögt ihr ein Leben führen, dass voller Freiheit, Gnade und Liebe ist. Amen.